

STEFFEN JACOBS

DIE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND
DER LITERATUR | KLASSE DER LITERATUR |
LÄDT EIN ZUR MAINZER POETIKDOZENTUR

»Das Ich als offene Form
seiner Möglichkeiten«

Öffentlicher Vortrag

Dienstag, 1. Februar, 18-20 Uhr,
Philosophicum P 105

Seminar

Mittwoch, 2. Februar, 10-12 Uhr,
Philosophicum P 104

Jakob Welder-Weg
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Eintritt frei

IN KOOPERATION MIT DER JOHANNES
GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ



Mainzer Poetikdozentur Steffen Jacobs

Der Lyriker, Essayist und Übersetzer Steffen Jacobs, der mit seinem ›Lyrik-TÜV‹ ein »Jahrhundert deutscher Gedichte geprüft« hat, spricht bei der Mainzer Poetikdozentur aus eigener Erfahrung, wenn er sagt: Wer über Gedichte redet, tut gut daran, keine Postulate aufzustellen. Denn Gedichte sind eigentümlich; sie spiegeln die Individualität ihrer Verfasser wider und entziehen sich damit aller Kategorisierung. Gleichzeitig können sie, wenn sie es denn wollen, unmittelbarer als andere literarische Gattungen Erfahrungen zwischen Individuen vermitteln. Gute Gedichte sind keine Vexierspiele, sie sind hochgradig kompetente Kommunikatoren. Oder ist das schon ein Postulat?

Wenn Steffen Jacobs nach zwanzig Jahren Arbeit am Gedicht einen Moment lang innehält und zurückblickt, dann will er vor allem erkunden, was ihn selbst gegen jede Zeitströmung so lange bei dieser altehrwürdigen, fast schon aus der Welt geratenen Gattung gehalten hat. Endgültige Antworten werden nicht gegeben, wohl aber »einige Gedanken zur Eigentümlichkeit von Gedichten« gewagt. Bei allen Fragen nach dem eigenen Ton, dem Reim, danach, ob man experimentell oder vermeintlich traditionell dichtet, scheint nur eines gewiss: Das lyrische Subjekt, anders ausgedrückt: »Das Ich als offene Form seiner Möglichkeiten«, hätte auch unserer Zeit noch viel zu sagen. Wenn man es denn hören wollte.

Steffen Jacobs, geboren 1968 in Düsseldorf, lebt in Berlin. Er hat mehrere umfangreiche Lyrikanthologien herausgegeben. Seine Sammlungen ›Die komischen Deutschen‹ und ›Die liebenden Deutschen‹ zählen zu den erfolgreichsten Anthologien der letzten Jahre. 2010 erschienen sein letzter Gedichtband ›Die Liebe im September‹ sowie die hochgelobten Übersetzungen von Philip Larkins ›Jilk und Kingsley Amis‹ ›Jim im Glück‹.

